

Gemälde von Carl Larsson 1908

Zwischen 150. Geburtstag und 70. Todestag von **Selma Lagerlöf**

20. November 1858–17. März 1940

„Was wäre aus mir geworden,
wenn man meine Bücher nicht hätte lesen wollen?“
(S.L. bei der Überreichung des Nobelpreises 1909)

Selma Ottiliana Lovisa Lagerlöf war eine der großen Frauengestalten in der schwedischen Literatur des 19./20. Jahrhunderts. Geboren auf dem Gut Mårbacka in Värmland, schrieb sie bereits mit 16 Jahren ihr erstes Gedicht. Mit einem Hüftschaden zur Welt gekommen und einer lang dauernden Lähmung in früher Kindheit, konnte sie nicht mit anderen Kindern im Freien herumtoben, verbrachte vielmehr ihre Zeit im Haus, mit Träumen und Schreiben. Mit ihren Geschwistern erhielt sie ihre Ausbildung zunächst zu Hause bei einem Hauslehrer, der ihre Fantasie zu reizen wusste. Sie war ein begabtes Kind, las sich mit 10 Jahren durch die ganze Bibel, in der Hoffnung, dass der kranke Vater dadurch gesunden würde. Nach ihrem Schulabschluss wechselte sie gegen den Willen des Vaters zum Lehrerinnenseminar – eine damals nicht seltene Ausbildung für junge Frauen aus gutem Hause. Sie unterrichtete 10 Jahre lang an einer Schule in Landskrona, bevor sie ihre Träume zu verwirklichen begann und sich ab 1897 als freie Schriftstellerin zu etablieren versuchte. Lebendig und anschaulich zu erzählen hatte sie während ihrer Lehrerinnenzeit gelernt, und sie erkannte, dass sie über Dinge schreiben musste, die ihr vertraut waren, wollte sie überzeugen. Ihre Heimat Värmland war es, die ihr dabei vorschwebte, die Landschaft und ihre Menschen.



Mit ihrem Erstlingswerk, dem historischen Roman **GÖSTA BERLINGS SAGA**, der Lebensgeschichte eines Pfarrers, wurde sie weit über ihre Grenzen hinaus bekannt, auch wenn die Geschichte unterschiedliche Aufnahme fand. Sie schuf damit einen Klassiker der schwedischen Literatur, in dem sie die fiktive Geschichte des Lebens in Värmland im 9. Jahrhundert schrieb – eine Geschichte, die mit dem damaligen Stilideal brach, das eine realistische Sachlichkeit propagierte.

Nachdem Selma den Schuldienst verlassen hatte, unternahm sie zusammen mit ihrer Freundin Sophie Elkan – einer um 1900 recht populären schwedischen Schriftstellerin, die für ihre historischen Romane bekannt ist – ausgedehnte Reisen (Italien 1895/96 und Palästina 1899–1900). Diese gipfelten in Erzählungen wie **JERUSALEM** (2 Bde, 1901/02); in den meisten und besten Romanen aber schrieb sie über einfache Menschen ihres Heimatlandes und das frühere Alltagsleben, so **EN HERRGÅRDSSÄGEN** (1899, ‘Eine Herrenhofsage’), **KÖRKARLEN** (1912, ‘Der Fuhrmann des Todes’), **HERR ARNES PENNINGAR** (1904, ‘Herrn Arnes Schatz’) und im gleichen Jahr **KRISTUSLEGENDER** (‘Christuslegenden’), einfühlsame, schlichte Erzählungen über Glauben, Liebe und Barmherzigkeit.

Im gleichen Jahr wurde Selma Lagerlöf von der Universität Uppsala die Ehrendoktorwürde verliehen, und zwei Jahre später, 1909, erhielt sie den Nobelpreis für Literatur und kaufte Mårbacka, das Heim ihrer Kindheit, zurück, das die Familie aus wirtschaftlichen Gründen hatte aufgeben müssen. Als erste Frau wurde sie 1914 in Svenska Vitterhetsakademien (‘die Schwedische Wissenschaftsakademie’) aufgenommen; und

1932 folgte als eine der Anerkennungen aus dem Ausland die Verleihung der Ehrendoktorwürde von der Universität Kiel.



an Selma
V.
er 1909

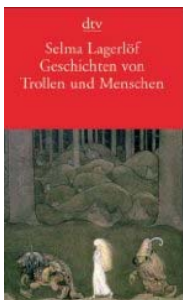
Als 1908–1911 ihr Gesamtwerk erschienen, umfassten diese bereits 10 Bände, zu denen sich später, 1925–1928, noch die Trilogie **LÖWENSKÖLDSKA RINGEN** (‘Der Ring des Generals’) mit **CHARLOTTE LÖWENSKÖLD** und **ANNA SVÄRD** (‘Anna, das Mädchen aus Dalarna’) gesellte. Hinzu kamen die autobiografischen Werke **MÅRBACKA** (1922), **ETT BARNES MEMOARER** (1930, ‘Aus meinen Kindertagen’) und **DAGBOK FOR SELMA OTTILIA LOVISA LAGERLÖF** (1932, ‘Tagebuch der S.O.L.L.’).

Zeit ihres Lebens trat Selma Lagerlöf für die Rechte der Frauen ein, kämpfte aktiv für deren Wahlrecht, engagierte sich in der Kommunalpolitik.

Selma Lagerlöf starb im Alter von 82 Jahren an einer Lungenentzündung und Hirnblutung. Am Sonntag, dem 17. März 1940, verkündete der Pfarrer in der Kirche: "Härmed tillkännagives att vår församlings främsta medlem, författarinnan filosofie doktor Selma Ottilia Lovisa Lagerlöf av Mårbacka har kallats hädan genom en stilla död" (www.sv.wikipedia.org) ‘Hiermit geben wir bekannt, dass das bekannteste Mitglied unserer Gemeinde, die Schriftstellerin Dr. phil. Selma Ottilia Lovisa Lagerlöf aus Mårbacka durch einen stillen Tod heimberufen wurde.’

Am Ostersonntag 1940 verließ Selma Lagerlöf Mårbackan das letzte Mal, während sich Fahnen auf Halbmast senkten und Schulkinder mit gelb-blauen Fähnchen ihr Lebewohl winkten. Der Trauergottesdienst wurde im Radio übertragen.

Wer einen ersten Zugang zum Werk Selma Lagerlöfs sucht, der sei auf eine Geschichten-sammlung von ihr verwiesen, in der durchweg das Grundthema ihres Lebenswerks zum Tragen kommt, die schicksalsmächtige Verbindung von Mensch und Natur, das Ausgeliefertsein an die Landschaft, die das Geschick der Menschen bestimmt: Neun Geschichten, entstanden im Laufe von 12 Jahren; Geschichten, in denen allerlei übernatürliche Wesen die tragende Rolle spielen und die dem Leser einen ersten Einstieg in Themen und Sprachgewalt Lagerlöfs geben; dazu ist auch das lesenswerte Nachwort von Holger Wolandt hilfreich.



Geschichten von Trolen und Menschen

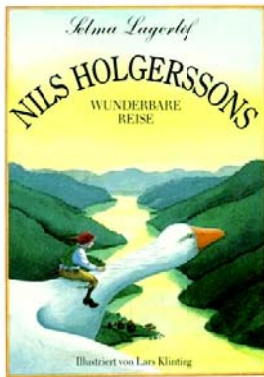
Aus dem Schwedischen von Marie Franzos
dtv 2. Aufl. 2009 • 256 Seiten • 9,90

So unterschiedlich diese Geschichten sind – schon die Titel zeugen davon: „Der Wechselbalg“; „Die Vogelfreien“; „Das Heinzelmännchen von Töreby“ u.a –, so sehr sind sie durch ihre stark ausgeprägten märchenhaften Momente einander

verbunden; realistisch eingebettet in die schwedische Landschaft sind es meist typische Märchensituationen, mit denen der Leser konfrontiert wird: Da zieht einer aus, das Glück zu suchen und zu finden und erkennt, wie steinig der Weg ist und welch hohen Preis er dafür oft zahlen muss, und diese Erkenntnis vollzieht sich in der Regel in Verbindung mit eigenartigen, oft unerklärlichen Begebenheiten und Erlebnissen. Durch die Moral am Ende der Geschichte zeigt sich das bekehrerische Moment in Lagerlöfs Erzählungen; zudem sind die märchenhaften Elemente stets mit realen, tiefgehenden Fragen, etwa nach Schuld und Sühne, verbunden. Das heißt, der Leser begegnet hier typischen Motiven der Volksliteratur, die sich in realistisches Beiwerk fügen, spannend, dramatisch, unheimlich, sozialkritisch.

Kurz vor der Verleihung der Ehrendoktorwürde in Uppsala hatte Selma Lagerlöf den Auftrag für ein Schullesebuch, ein Lehrwerk im Fach Geografie erhalten. Altnordische Sagas und nordisch-schwedisches Sagengut hatten sie Zeit ihres Lebens interessiert, und unter Einbeziehung märchenhafter Elemente erschien 1906/07 das zweibändige Werk **NILS HOLGERSSONS UNDERBARA RESA GENOM SVERIGE**, 'Nils Holgerssons wunderbare Reise durch Schweden', die fantasievolle Geschichte eines verzauberten Däumlings, der Schweden vom Gänserücken aus erlebt. Mit **NILS HOLGERSSON** erschien ein Buch, in dem erstmals ein Kind Hauptfigur in diesem Umfang war. Zudem fehlte dem Buch der (merkbare) pädagogische Zeigefinger, die Erlebnisse des Jungen lasen sich – bei aller erzieherischen Tendenz unterhaltsam und spannend. Es wurde mehrfach Grundlage für eine Reihe von Zeichentrickfilmen. Unsterblich geworden, feierte das Buch 2006 seinen 100. Geburtstag – ein zeitloser Roman, der Anlass zu vielen Verfilmungen gegeben hat, in denen die eher versteckten pädagogischen Anliegen der Autorin nicht immer zum Ausdruck gekommen sind.

Dem deutschen Leser sind die Romane Selma Lagerlöfs in Übersetzung vermittelt worden, wobei häufig die auch ihrer Prosa innewohnende Sprachrhythmik verloren gegangen ist, die ihrem epischen Werk etwas Poetisches verliehen hat. Gerade bei diesem Werk scheint das besonders schade, denn Selma Lagerlöfs Sprache verstärkt das Märchenhafte in der fiktiven Realität ihres Romans und zeugt von ihrem imaginativen Erzähltalent.



Zu den vielen erschienenen Übersetzungen gehört eine Ausgabe im Lentz-Verlag, die 2005 bereits in 10. Auflage erschienen ist:

Nils Holgerssons wunderbare Reise

Mit Illustrationen von Lars Klitting

Übers. von Carola von Crailsheim

Lentz-Verlag ¹⁰2005 • 95 Seiten • 14,90

Die Übersetzungen des Romans Nils Holgersson, der unter verschiedenen Titeln auf Deutsch erschienen ist, haben mehr oder weniger stark gekürzt – so auch dieses Buch, obwohl es für den deutschen (kindlichen) Leser und Zuhörer eine recht gute Auswahl getroffen hat. Verloren gegangen ist in der alten Übersetzung Carola von Crailsheims leider auch die tagebuchartige Erzählform, die allein durch die Datierung der Kapitel deutlicher macht, dass Nils Holgersson ein halbes Jahr unterwegs ist und so die Jahreszeiten – vom erwachenden Frühjahr (20. März) bis zu seinem Abschied von den Wildgänsen im Winter, am 9. November – im Land erlebt. Eine märchenhaft gezeichnete Karte auf dem inneren Einband des Buches zeigt die Stationen seiner Reise, die in Schonen ihren Ausgang nimmt und sich mit Umwegen über Blekinge und die Inseln vor der Ostküste, Öland und Gotland, fortsetzt, im weiteren Verlauf jede der 22 Provinzen berührt, bis Nils wieder zu Hause ankommt.

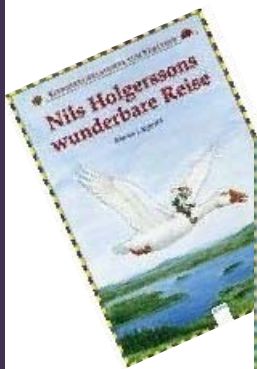
Im schwedischen Original erfährt der Leser mit dieser Reise viel über die Topographie des Landes. In dieser deutschen Ausgabe werden nur einige der bekanntesten Punkte Schwedens erwähnt, und sie bleiben leider ohne erklärende Anmerkungen und für den deutsche Leser oft ohne rechten Bezug zu einem bestimmten Landesteil. Vielmehr erhält das Geschehen einen viel zeitloseren, geographisch vagen, unbestimmbaren Rahmen, der der Zeitlosigkeit und Ortsungebundenheit im Märchen sehr nahe kommt.

Aus unterschiedlicher Perspektive – der eines Vogels, eines Frosches und eines Menschen – erlebt der nichtsnutzige, hartherzige und boshafte Nils das halbe Jahr seiner Reise; unüberhörbar ist die erzieherische Komponente des Buches, immerhin handelte es sich ursprünglich um eine Schullektüre. Dabei handelt es sich eigentlich um nichts als dumme Jungenstreiche, die Nils recht unüberlegt begeht. Auf der Reise wird aus dem Nichtsnutz und Lummel ein warmherziger, mitleidender und verantwortungsvoller Mensch. Nils hat sein Wissen erweitert, in jeder Hinsicht. Insofern lässt sich das Buch in gewisser Weise auch als Adoleszenz-, Lehr- und Bildungsroman bezeichnen, wobei Bildung im Sinne von

W. Diltthey vor allem als „vollendete Humanität“ verstanden werden muss. Die märchenhaften (heute würden wir sagen: fantasyartigen) Elemente nehmen dabei der Botschaft die Schärfe und schneiden sie auf das kindliche Publikum zu; dabei hat sich die deutsche Übersetzung auch bemüht, das neoromantische Pathos ein wenig zu mildern.

Diese Ausgabe eignet sich ganz besonders zum Vorlesen über einen längeren Zeitraum hinweg, aber trotz der bilderbuchartigen Aufmachung – auch vom Format her – kann man das Buch nicht direkt als Bilderbuch bezeichnen. Die Illustrationen in ihren gedämpften Farben sprechen Kinder wie Erwachsene an; sie sind aus der schwedischen Fassung von 1989 übernommen und zeigen so manches authentische Detail, so verschwindend klein es auch sein mag. Das wird leider den meisten deutschen Lesern und Betrachtern entgehen (so zum Beispiel schemenhaft die Silhouette der Domkirche von Uppsala in der Ferne, S. 51). In weiten Teilen überwiegen allerdings zeitlose, nicht lokalisierbare Bilder von ländlich anmutenden Landschaften und von Tieren.

Für alle, die dem Buch dessen Hörversion vorziehen, seien hier zwei ganz unterschiedliche Lesungen genannt. 2003 erschien nach der von Ilse Bintig bei Arena neu erzählten Buchausgabe die CD bei Jumbo:



Nils Holgerssons wunderbare Reise

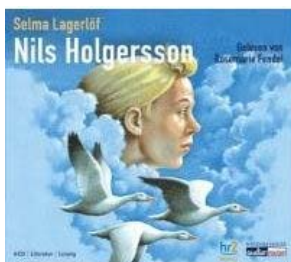
Gesprochen von Donata Höffer • 78 min. • 10,95

In elf Kapiteln, abgegrenzt durch winzige Musikstücke aus „Nils' Traumreise“ von Ulrich Maske, liest Donata Höffer die Nacherzählung der Geschichte von Ilse Bintig.

Diese Fassung wendet sich an jüngere Zuhörer, und für dieses darf man die Adaption als gut gelungen bezeichnen. Aus der hintersinnigen Geschichte ist eine Art Abenteuer- und Freundschaftsgeschichte geworden, den Bedürfnissen der angesprochenen Altersgruppe angepasst. Viele kleine Details wurden modernisiert, so dass der Geschichte der ehemalige Zeitbezug fehlt: So muss Nils zu Beginn der Geschichte nicht mehr die 14 Seiten der Sonntagspredigt in der Bibel lesen, sondern eine Geschichte in einem ganz normalen Buch (was er aber als nicht minder schrecklich empfindet).

Die Erzählung reduziert sich damit weitgehend auf Handlungselemente, schreitet von Abenteuer zu Abenteuer und ist weniger eine kindgemäße Sozialgeographie oder Topographie Schwedens als vielmehr eine Episodenabfolge mit Abenteuercharakter und der Botschaft eines Märchens: Der Böse wird geläutert, muss erdulden und leiden, bis er als neuer Mensch nach Hause zurückkehren darf. Für Kinder ab etwa 6 Jahren bieten die Geschichten, ausdrucksstark gelesen, das richtige Maß an Spannung und Problemen.

Wer sich dem schwedischen Klassiker in seinem Original annähern will, findet in den 2008 bei Random House Audionauten erschienenen 6 CDs einen wahren Schatz:



Nils Holgersson

Gelesen von Rosemarie Fendel • 480 min. • 19,95

Es handelt sich um eine ungekürzte Lesung der 1948 in der Nymphenburger Verlagshandlung erschienenen Übersetzung von Pauline Klaiber. Acht Stunden lang kann sich der geduldige Zuhörer von Rosemarie

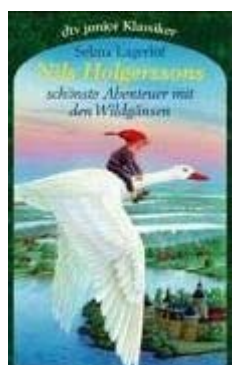
Fendel in den Bann ziehen lassen und Nils Holgersson aus der Vogelperspektive bei seiner Reise in den Norden Schwedens und zurück begleiten. Hier ist jedes Wort so, wie Selma Lagerlöf es geschrieben hat, in der sehr schönen und adäquaten Übersetzung zu hören.

Wer die Geduld aufbringt, den Geschichten komplett zu lauschen, der erkennt am Ende, dass Nils Holgersson von allem etwas ist: Ein heimatverbundenes Sachbuch zur Topografie, Geografie und Sozialstruktur des damaligen Schweden; ein Märchen, in dem Tiere handeln und sprechen und Zauberesen wie die Wichtel auftreten; ein Abenteuerroman, in dem der junge Held aufbricht um die Welt kennen zu lernen und sich zu bewähren; eine ethisch-moralische Geschichte, in der ein nichtsnutziger Junge Verantwortung zu übernehmen lernt für seine Taten; ein Entwicklungsroman, bei dem das Erreichen des Entwicklungsziels bildhaft gemacht wird durch die Rückverwandlung in einen Menschen, der am Ende seinen Platz im Leben und in der Gesellschaft gefunden hat.

Die Identifizierung mit Nils und den Tieren fällt leicht, wenn der Zuhörer durch Rosemarie Fendel durch das Geschehen geführt wird. Nuancenreich erzählt sie, als sei sie mittendrin in dem Geschehen, staunend, hoffend, leidend, sich freuend – wie einfach erschließt sich der alte Text in seiner Diktion mit einer solchen Leserin!

Eine sehr zu empfehlende Lesung, die – selten genug – den Vergleich mit jeder eigenen Lektüre aushält. Spitze!

Wer den Text von Pauline Klaiber-Gottschau selbst lesen will, in einer behutsamen Überarbeitung von Lisette Buchholz, der greift am besten zu der Ausgabe bei dtv:



Nils Holgerssons schönste Abenteuer mit den Wildgänsen

aus dem Schwedischen von Pauline Klaiber-Gottschau

dtv junior Klassiker 5. Aufl. 2005 • 335 Seiten • 8,00

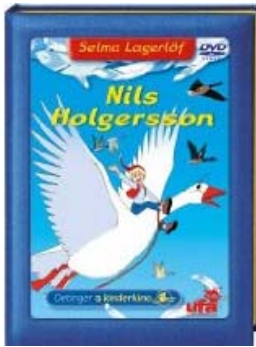
Sehr schön: Diese Version hält sich trotz der Bearbeitung von Lisette Buchholz ganz nah an das schwedische Original und lässt viel von dessen Schönheit ahnen, auch von der wuchtigen Sprache, die heute gar nicht mehr kindgemäß erscheint. Das macht einen guten Teil der Faszination aus, die sicherlich auch der heutige kindliche Leser bei Lesen empfinden wird. Übersetzerin und Bearbeiterin folgen der tagebuchartigen Struktur, die das Geschehen und die lange Reise kalenderartig gliedert.

Der Titel „schönste Abenteuer“ lässt erkennen, dass auch hier gekürzt und eine Auswahl getroffen wurde, doch die ist klug gewählt. Nicht alles, was als „pädagogisch wertvoll“ für den schwedischen Schüler zu Beginn des 20. Jahrhunderts gedacht war, eignet sich auch heute noch völlig für kindliche Leser aus dem Ausland. Nils Holgersson ist das Mär-

chen

chen von Lagerlöfs schwedischer Heimat, nachvollziehbar auch heute noch für alle Schweden, aber es gibt Passagen, da tut man sich als ausländischer Leser und gar als Kind schwer. So ist diese Kürzung durchaus zu begrüßen, denn nun kann man immer wieder die hinreißende Kraft der Sprache und der poetischen Bilder genießen und die psychologische Eindringlichkeit so manchen Abenteuers auf sich wirken lassen.

Zum Schluss sei verwiesen auf die im Oetinger Kinderkino erschienene DVD



Nils Holgersson

Regie Hisayuki Toriumi, Japan (1981)

Musik Karel Svoboda

Oetinger Kinderkino 2009 • 82 min. • 12,99 (ohne Altersbeschränkung)

Der hier vorgelegte Film ist die Spielfilmfassung der 1979 als japanisch-österreichische Koproduktion entstandenen Fernseh-Zeichentrickserie.

Die japanische Komponente ist deutlich spürbar; das gilt nicht nur für die „Anpassungen“, wie die Änderungen in dem Booklet heißen. So steht als wichtigste Änderung Nils Holgersson etwa der dem Buch unbekanntem orangenfarbigen Hamster Krümel zur Seite, der zitternd und bebend und quäkend Nils durch seine Abenteuer begleitet. Das hat den Vorteil, dass dieser permanent jemanden zum Sprechen hat, was bei der starken Verkürzung der Handlung durchaus von Nöten ist.

Der Film selbst ist, wie gewohnt im Kinderkino, qualitativ hochwertig und besticht durch seine Liebenswürdigkeit ebenso wie durch die hinterlegte Musik. Er erzählt generell die Geschichte, wie aus einem boshaften, egoistischen Kind ein Mensch wird, der das Wohl der Tiere über sein eigenes zu stellen lernt und für den sich Begriffe wie Freundschaft und Treue, Verantwortung und Hilfsbereitschaft mit neuer Bedeutung füllen. Dies war ganz sicher eines der Anliegen von Selma Lagerlöf, und es ist so schön umgesetzt, dass es schon sehr junge Kinder „erfühlen“ können, wenn sie den Film sehen: Die Botschaft verhallt nicht ungehört.

Was hingegen ihr eigentliches Anliegen betraf, eine Topografie Schwedens zu vermitteln, so ist davon kaum etwas wiederzufinden. Weder in Wort noch Bild verlautet viel davon, und selbst konkrete Einzelheiten wie die Statue Gustavs (?), bleiben ohne Bezug. Die Stadtszenen könnten in jeden beliebigen Stadt spielen, die Natur bleibt ohne die typischen Details des Nordens, wie ein Japaner sie sich vielleicht vorstellt.

Die Geschichte reduziert sich auf neun Kapitel, davon sieben auf der Reise zwischen Verzauberung und Abschied.

Ein sehr schöner Einstieg vor allem für junge Kinder und für die, die lieber hören und sehen und lesen.